

Markt mit Herz und Hand

AZ, 2.12.17

„Hier läuft die Ware nicht vom Band, hier schafft man noch mit Herz und Hand“: Das steht auf einer kunstvoll gestalteten Schiefertafel. Es ist gleichsam das Motto für den Handwerker-Markt in Pittersberg, der wieder mit viel Besucherresonanz, großem Angebot und guter Nachfrage glänzt.

Pittersberg. (gm) Rund 40 Aussteller kamen auf die Hallerbauer-Höhe am Hochweg, um all ihre Bastel-, Strick- und Adventsprodukte von Kindersocken über Krippen bis hin zu geschmiedeten Wichtelmännern und -frauen feilzubieten. Die Hobby-Handwerker zeigten damit wieder jede Menge gute Ideen, ihre Vielfalt und Idealismus. Die Dorfgemeinschaft zusammen mit Organisatorin Daniela Helldörfer von der gleichnamigen Holzbau-Firma und ihre Familie freuten sich über den starken Zulauf von Anbietern; sie kamen von Hof im Norden Bayerns bis aus München im Süden, aus Schönsee im Osten und Neumarkt im Westen. Natürlich waren auch die Hobby-Künstler aus dem Landkreis Amberg-Weizsach gut vertreten, was ebenso zu enormem Besucherinteresse führte.

Für das leibliche Wohl der Gäste war mit Kaffee und Kuchen, Bratwurstsemmeln, Brezen und anderem – mit Rücksicht auf den Geldbeutel der zahlreichen Familien – zum Selbstkostenpreis gesorgt. **Von daher also schon ein soziales Fest, dessen Erlös obendrein dem Förderverein der Klinik für Kinder und Jugendliche (Flika) des Amberger Krankenhauses zugute kommt.**



Dieses Bild zeigt, wie dicht das Angebot an den Ständen ist; für Pittersberg war es erneut ein großer Markt. Bild: gm

Ein Krippenbauer aus Poppenricht bot zum Beispiel alpenländische, Oberpfälzer und orientalische Bethlehem-Modelle. Hinter seinem Hobby steckt ebenso viel Leidenschaft, wie hinter den handgefertigten Karten einer Münchnerin, die beim Aufklappen unter anderem die originell aus Papier gefertigte Frau-

enkirche oder den Londoner Big Ben aus ihrer Mitte wachsen lassen.

Niedliche Kindersocken konnten die Besucher ebenso erstehen wie Badesalz oder Ringelblumensalbe mit Mandelöl für raue Arbeitshände. Nicht fehlen durften Liköre, Weihnachtsplätzchen und die erwarteten

Schiefertafeln oder Rostbleche mit ihren Sinnsprüchen. Davon gefiel Ruhestandspfarrer Josef Beer zusammen mit seiner Haushälterin Elisabeth Vogl für die Tür am Heim in Ebermannsdorf folgender Satz besonders gut: „Es ist keine Villa, es ist nur ein Haus, doch wir sind zufrieden – und das macht es aus.“